

## Die Weltfinanzkrise hinterläßt ihre ersten Spuren in Deutschland

Lügen haben kurze Beine, doch die Lügner werden heute nicht mehr bestraft.

Von Hermann Patzak

### Gewinn sinkt bei BMW um 25%

Die Nachrichtenagentur Reuters berichtete am 29.04.08., die „US-Finanzkrise hat dem rekordverwöhnten Autobauer BMW den Auftakt ins Jahr verhagelt.“ Die konkreten Zahlen: Der Vorsteuergewinn brach im ersten Quartal 2008 auf 641 Millionen Euro ein, das ist ein Viertel weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum, wie [BMW](#) in München mitteilte. Der Gewinn ist von 855 Mio. Euro auf 641, also um 214 Mio. Euro eingebrochen.

Der Vorstandsvorsitzende Norbert Reithofer will trotzdem im Jahr 2008 den Vorjahreswert von 3,78 Milliarden Euro übertreffen. Da müßte es in den noch ausstehenden 3 Quartalen zu einem Konjunkturaufschwung und nicht zu der von allen Wirtschaftsinstituten prognostizierten Wachstumsminde rung kommen. Denn auch durch die geplanten Streichung von 8.000 Arbeitsplätzen lassen sich die im 1. Quartal erlittenen Gewinneinbußen in Höhe von 214 Mio. Euro nicht wieder ausgleichen.

Herrn Reithofer wird es wie Herrn Ackermann gehen, der hatte für dieses Geschäftsjahr noch vor wenigen Wochen für die Deutsche Bank den gleichen Gewinn wie im Vorjahr, nämlich 8,4 Mrd. Euro, prognostiziert. Was aus dieser Prognose geworden ist, können sie im nächsten Abschnitt lesen.

### Die Deutsche Bank macht Verlust von 254 Mio. Euro im 1. Quartal 2008

[Ackermann](#): „So schlimm wie zum Ende des ersten Quartals 2008 sei es in der Finanzbranche noch nie gewesen“. Und weiter: Die Aussichten sind "in höchstem Maße unsicher". Im Vorjahr hatte die Bank im gleichen Zeitraum einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 3,2 Mrd. Euro ausgewiesen.

Die Deutsche Bank gibt an, Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mrd. Euro getätigt zu haben. Wenn das die einzige Verlustquelle gewesen wäre, hätte unter ansonsten gleichbleibenden Bedingungen, immer noch ein Gewinn von 500 Mio. anfallen müssen. Der Verlust (vor Steuerabzug) beträgt aber nach eigenen Angaben 254 Mio. Also hat die Deutsche Bank noch weitere anderweitige Verluste in Höhe von 0,754 Mrd.. Euro erlitten. Es wurde aber bekannt, daß die Bank Beteiligungen (an Daimler, Allianz, Linde) mit einem Buchgewinn in Höhe von 0,854 Mrd. Euro verkauft hat, also müssen die anderweitigen – verheimlichten – Verluste  $0,854 + 0,754 = 1,608$  Mrd. betragen haben. Zusammen mit den (zugegebenen) Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mrd. Euro beträgt die tatsächliche Gewinnminderung im Vergleich zum Vorjahresquartal rund 4,3 Mrd. [Euro!](#) Das klingt dann schon anders als der eingeräumte Verlust vor Steuern in Höhe von 0,254 Mrd. Euro.

Diese Gewinnminderung ist ausschlaggebend für den Einfluß auf die künftige Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung. Noch vor wenigen Tagen haben deutsche Manager, Verbandspräsidenten und Politiker von einer robusten Wirtschaft in Deutschland gesprochen. Sie haben dabei alle nach rückwärts geschaut. Die wirtschaftliche Zukunft wird aus den Gewinnzahlen gemacht, die heute verbucht werden. Wenn die großen deutschen Unternehmen Gewinneinbußen erleiden, wie BMW mit – 25 Prozent, dann zahlen sie weniger Steuern. Wenn diese Unternehmen gar Verluste einfahren, wie die Deutsche Bank, dann werden sie gar keine Steuern zahlen. Wenn sie

Arbeitsplätze streichen (wie BMW), dann werden auch die Lohneinkommen sinken. Das ist die Zukunft!

Wovon dann der Staat die ansteigende Zahl der Arbeitslosen bezahlen soll, ist die Frage, die man den Diagnostikern von der robusten Wirtschaft stellen sollte!

Eine alternative Berechnungsmethode zur Ermittlung der Gewinnminderung im Vergleich zum Vorjahr:

Gewinn im Vorjahr	3200
<u>Beteiligungsverkäufe</u>	<u>854</u>
Gewinn heuer (thoretisch)	4054
<u>Nettoverlust (vor Steuer)</u>	<u>-254</u>
Brutto Gesamtverlust	-4308

© [www.hpatzak.de](http://www.hpatzak.de) 29.04.2008